

Are you talking to me?!

De-Mail versus E-Post

„De-Mail verklagt E-Post“, berichtet [Heise](#). Dazu der passende [Leserkommentar](#): „Zwei blinde Dinosaurier streiten sich darüber, welche Farbe der Meteorit hat.“

Pharmakonzern Pfizer, die Moral und der Profit

[Heise](#): „Frische [Wikileaks](#)-Enthüllungen werfen unter anderem ein schlechtes Licht auf den Pharmariesen Pfizer. So wollte der US-Konzern laut einer Diplomaten-Depesche den nigerianischen Staatsanwalt unter Druck setzen, um hohen Strafzahlungen nach dem Tod von Kindern bei einem Medikamenten-Test zu entgehen.“

Dazu pass auch eine Meldung des [Ärzteblatts](#) vom 30.12.2009: „Lungenkrebs: Pfizer bricht Studie nach Todesfällen ab.“

Seven Steps to Legal Revenge

[Meet Anna Ardin](#): „7 Steps to Legal Revenge – Anna Ardin was the center of headlines once again since she alleged rape allegations of Wikileaks founder Assange. Anna Ardin is the political secretary and press officer of the Swedish „Brotherhood Movement,“ a group of Christians from the Social Democratic Party controversial for inviting anti-Semitic speakers to the country.“

Dazu schreibt die [FAZ](#): „Schwedische Zeitungen haben über die Vorgeschichte der Vorwürfe gegen den umstrittenen Wikileaks-Gründer Julian Assange berichtet. Demnach wirkten eine Feministin, eine Staatsanwältin und ein weiblicher Fan zusammen, um Assange zu belasten, obwohl nichts gegen ihn vorliegt. (...) Es ging dann nur noch um den Verdacht der Belästigung. Obwohl Assange sich danach über mehrere Wochen in Schweden aufhielt, wurde er nicht vernommen. Einen neuen Haftbefehl, wieder einschließlich Vergewaltigungsverdachts, erwirkte eine neue Staatsanwältin: [Marianne Ny](#) aus Göteborg. (...) Von der Sozialdemokratin ist bekannt, dass sie am 12. Januar 2010 eine Übersetzung von ‚7 Steps to Legal Revenge‘ – einem Ratgeber, wie man es schafft, dass gegen einen Mann Anklage erhoben wird – in ihren Blog einstellte. Dieser Text wurde aber, wie der ganze Blog, am 21. August gelöscht.“

Wikileaks Mirrors



FREEDOM



TERRORISM

Limited access to the internet



Der britische [Guardian](#) berichtet, dass Assange in Einzelhaft verlegt worden ist und dass er „begrenzten Zugang“ zum Internet („Limited access to the internet“) bekommt.

Das ist ja wieder zum Totlachen. Zuerst werden sie natürlich Keylogger installieren, damit sie notfalls alle Passworte abgreifen, die er eingibt. Sie werden ihm verbieten, die Browser-Einstellungen zu verändern, dass er die History (auf welche Website er wann war) speichern muss. Sie werden ihm E-Mail verbieten (er wäre ja schön blöd, wenn er vertrauliche Postkarten aus dem Knast schreiben würde).

Einen „begrenzten“ Zugang zum Internet gibt es nicht. Man kann alle Filter mit wenigen Mausklicks umgehen; das wissen DAUs eben nicht. (Deswegen wird das bei [Spiegel Offline](#) wie gewohnt unkritisch einfach wiederholt, ohne – was eine journalistische Pflicht wäre – das angemessen zu kommentieren. Und natürlich erwähnen sie ihre Quelle, den Guardian, aber verlinken sie nicht – die Leser könnten ja auf die Idee kommen, dass das Original besser ist als das Abgeschriebene bei Spiegel Offline – und abwandern- wie ich.)

Ceterum censeo: Free Assange!

Kriegsgerät Serverplatz und Wikileaks

[Kriegsgerät Serverplatz](#) – lesenswertes Posting von Udo Vetter (lawblog) über Wikileaks und die Pressefreiheit.

Wikileaks erschieszen, erhängen, vergasen

„[Mike Huckabee](#), ehemaliger US-Präsidentschaftskandidat, hat bereits die Todesstrafe gegen Wikileaks-Gründer Assange gefordert.“ (Quelle: [Heise](#)) By the way: Was fordert eigentlich der Bund Deutscher Kriminalbeamter?

Wer hat uns verraten: Linke und Sozialdemokraten

[Berliner Zeitung](#): „Rot-Rot stimmt für Altersgrenzen im Internet (...) Kritiker in der Koalition halten die Novelle für sinnlos bis abstrus, aber dennoch wird die rot-rote Mehrheit am Donnerstag im Abgeordnetenhaus wohl geschlossen für den neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) stimmen. Mit dem Vertrag werden Alterskennzeichnungen für Internetseiten

auf deutschen Servern faktisch verpflichtend.“

Die Wahrheit wird euch freimachen

Der Vizepräsident von Bolivien [spiegelt Wikileaks](#):

„[La Vicepresidencia del Estado Plurinacional de Bolivia](#), Presidencia de la Asamblea Legislativa Plurinacional, en busca de democratizar el acceso a la información, pone a disposición del público los documentos del Departamento de Estado de los Estados Unidos, publicados por Wikileaks, que hacen referencia a Bolivia. Todos ellos se encuentran disponibles en su idioma original (inglés) y aquellos que contengan información relevante respecto al país, más allá de simples referencias, están traducidos al castellano o en su defecto en proceso, situación frente a la cual les pedimos paciencia.“ (via [Fefe](#))

Sehr hübsch ist, dass die Wikileaks-Dokumente mit einem Satz aus der Bibel unterlegt sind, aus dem [Johannes-Evangelium](#), Kapitel 8, Vers 32: „...und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.“

Zwei Hähne, die um die gleiche Henne kämpfen

Von den Interviews im Print-Spiegel halte ich für gewöhnlich nicht sehr viel, zumal die alle „autorisiert“ sind, also

nichts enthalten, was dem Gesprächsteilnehmer missfallen könnte. Das sind also keine journalistischen Interviews, sondern Pressemitteilungen, die sich als Interview kostümieren.

Heute habe ich das [Interview](#) mit dem ehemaligen Geheimdienstchef von Saudi-Arabien gelesen. Dieser Turki Bin Faisal ist offenbar cool und clever und natürlich viel weltläufiger als unsere einheimische Schlapphut-Mischpoke. „Heute finde ich im Internet Dinge, für die ich früher hundert Agenten hätte aussenden müssen.“ Wie wahr.

Wahr ist auch sein Statement: „Premier Netanjahu zieht Gewinn aus dem Iran-Konflikt. Unter dem Banner der Bedrohung durch Teheran steuert er nicht nur in Israel die öffentliche Meinung, sondern auch weit über Israel hinaus. Irans Präsident Mahmud Ahmadineschad macht es übrigens genauso. Der erzielt in seinem Land mit keinem Thema so hohe Zustimmungsraten wie mit dem Nuklearprogramm. Das sind zwei Hähne, die um die gleiche Henne kämpfen.“

Vergewaltigung in Schweden [Update]

[Alles Schall und Rauch](#): „Auch [in Schweden](#) ist der Gesetzesparagraf der Vergewaltigung weltfremd und widerspricht jedem normalen Verständnis. Dort ist einvernehmlicher Sex auch dann eine Vergewaltigung scheinbar, wenn ein Kondom während des Akts verrutscht, eine strafbare Handlung des Mannes, die mit einem Minimum von zwei Jahren bestraft wird. Klingt völlig lächerlich, aber diesem Vorwurf ist Julian Assange ausgesetzt(...). In Schweden ist die Rechtslage so absurd, eine

Frau kann nicht wirklich sagen ob sie vergewaltigt wurde, sondern das bestimmt der Staatsanwalt.“

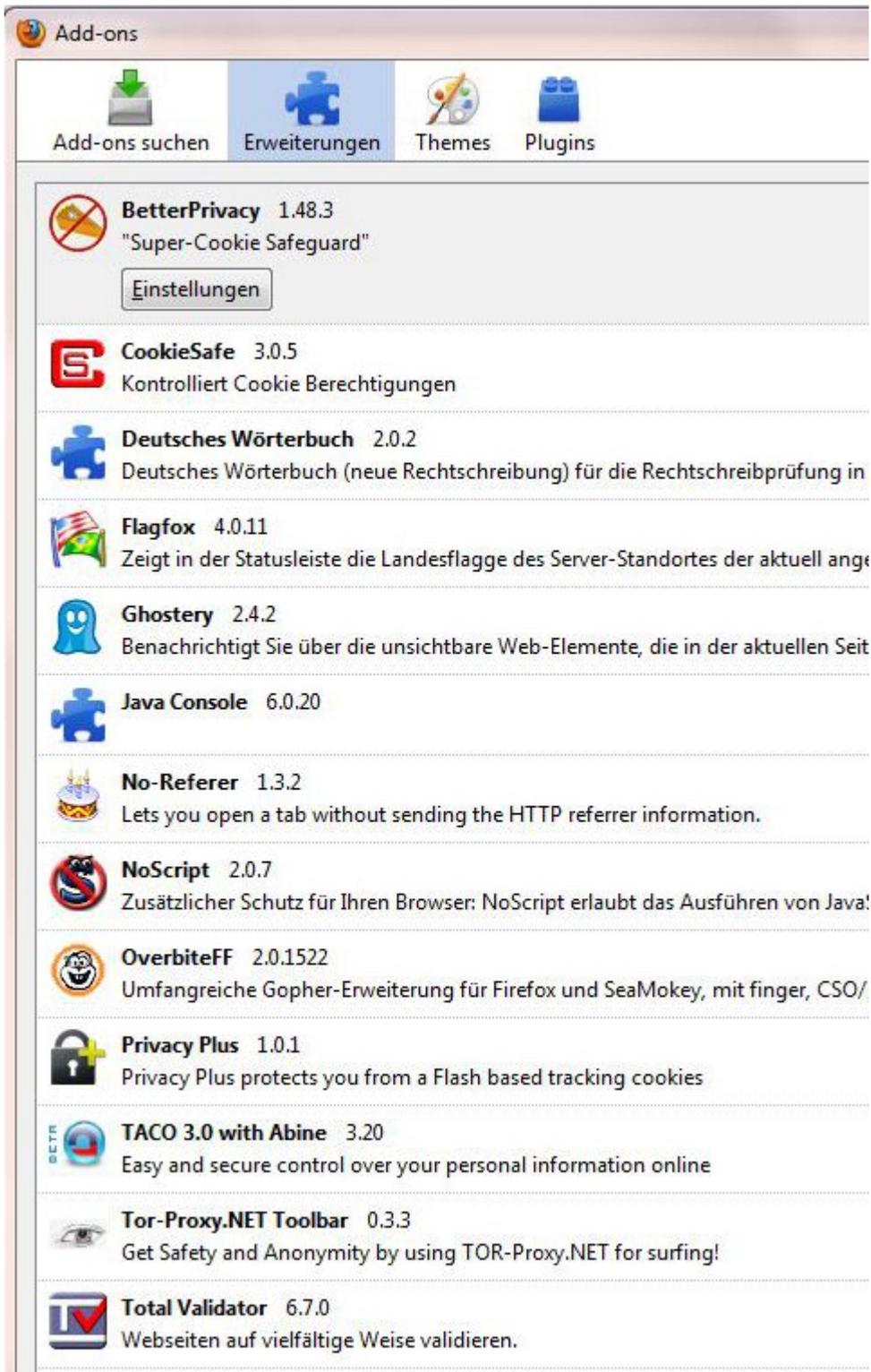
Die [Welt](#) schreibt in einem etwas wirren Artikel: „Schweden liegt bei der Zahl der angezeigten Vergewaltigungen in Europa an der Spitze. (...) Die größere Bereitschaft schwedischer Frauen, eine Vergewaltigung zur Anzeige zu bringen, heißt aber nicht, dass es auch mehr Verurteilungen gibt. In nur 13 Prozent der Fälle kommt es überhaupt zu einer Anklage.“

[Focus](#): „Die britische Polizei hatte zudem bereits Ende November einen Haftbefehl für Assange aus Schweden erhalten. Damals hatte sie ihn aber nicht festgenommen, weil das Dokument ebenfalls formale Fehler enthielt. Nach Angaben von Anwalt Stephens war den Behörden stets die aktuelle Adresse von Assange bekannt.“

[Zeit Online](#): „Keine internationale Verschwörung, sondern eine übereifrige schwedische Staatsanwältin hat zur Verhaftung von Wikileaks-Chef Assange geführt.“

[Telepolis](#): „Assange, die angebliche Vergewaltigung und der Europäische Haftbefehl“

Browser-„Lücken“ – Experte ist nicht alarmiert



Ich musste bei der Lektüre des [Spiegel „Online“](#)-Artikels heftig schmunzeln (Immerhin [ein externer Link](#), o Wunder – aber es ist auch bald Weihnachten). Ich bin ja „Experte“, bin aber im Gegensatz zur These des Spiegel-Autors *nicht* „alarmiert“ über die pöhsen Kriminellen, die uns ausspionieren.

Es gibt nur *ein* Computerproblem – das hat zwei Ohren und sitzt

vor dem Monitor. Des Extremistenforum burks.de rät:
Installieren Sie diese Add-ons! Machen Sie nicht? Quod erat
demonstrandum.

Weihnachtsmarkt in Rixdorf





Zum [Weihnachtsmarkt](#) auf dem [Richardplatz](#) im [Böhmischen Dorf](#) in Rixdorf (aka Kern von Berlin-Neukölln) gehören Erbsensuppe mit Bockwurst, gefühlte zehntausend Stände mit Glühwein, Kartoffelpuffer, [Grünkohl mit Pinkel](#) und der [Rixdorfer Galgen](#), ein Kräuterlikör mit 35 Prozent Alkohol, der einem fast die Schuhe unter den Socken weghaut, wenn man ihn nicht vorsichtig zu sich nimmt. Das alles habe ich in den letzten zwei Stunden erkundet, gegessen und getrunken.

Warum die Grünen unwählbar sind, revisited

„Wikileaks habe mit der Veröffentlichung geheimer diplomatischer Dokumente ‚eine Grenze überschritten, die unserer Demokratie insgesamt nicht gut tut‘, sagte Özdemir.“
([taz](#))

Hört auf zu spenden!

[Spiegel „Online“-Gespräch](#) mit [Linda Polman](#) („[Die Mitleidsindustrie](#)“)

Frage: Eine wichtige Rolle spielen die Medien. Erst wenn Journalisten in ein Gebiet reisen und über den Krieg oder die Katastrophe berichten, wird die Öffentlichkeit mobilisiert und spendet. Wann ist eine Krise für die Medien interessant?

Polman: Wenn sie mehr Opfer hervorbringt als die letzte. Dann muss sie in einer Region liegen, die für Journalisten gut erreichbar und nicht zu gefährlich ist. In Afghanistan etwa ist das Risiko zu groß, deswegen ist es schwierig, für das Land Hilfe zu bekommen. Und: Die Opfer müssen gut zu fotografieren oder zu filmen sein.

Frage: Bekamen die Amputierten in Sierra Leone deshalb so viel Aufmerksamkeit? Die Rebellen hackten ihnen die Gliedmaßen ab.

Polman: Ja. Ich bezweifle, dass sich die Kamerateams und Fotografen für sie interessiert hätten, wenn sie nicht so dramatisch ausgesehen hätten. Über andere, die infolge des Krieges an Krankheiten litten oder schlicht zu wenig Essen hatten, wurde kaum berichtet.

Hört auf zu spenden! Und gegen [Entwicklungs“hilfe“](#) bin ich sowieso. Alles Lüge. Spender wollen nur ein gutes Gewissen haben. Das Motiv zu spenden ist ein niedriges.

Wikileaks Redactions Are Cowardly

[Cryptome](#): „Wikileaks should stop the redactions of names in the diplomatic cables and war files and release untampered documents. (...) Never redact. No vital secrets. No deals with cheating dealers.“

How to get Wikileaks



Special service for visitors of the [Library of Congress](#) to get Wikileaks:

<http://213.251.145.96>

[Wikileaks](#) via Piratenpartei

[Anonymous Surfing](#) – use IP-Adress above!

[Wikileaks](#) via Anonymouse

[Anonym im Internet mit Anon-Plattformen](#) – ausführliche Anleitung von Kai Raven

Die Grünen und der

Jugendmedienschutz

Die Nachricht ist schon älter (u.a. via [Pottblog](#)): „Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV) – die Grünen in Nordrhein-Westfalen entschließen sich zur Zustimmung“.

Dazu gibt es jetzt eine [Website](#): „Wir sind weiterhin gegen die Sperrung von Wikileaks, die Fraktion hat sich aufgrund parlamentarischer Zwänge anders entschlossen. (...) Wir sind weiterhin gegen Internetzensur, die Fraktion hat sich aufgrund parlamentarischer Zwänge anders entschlossen. (...) Wir sind weiterhin gegen parlamentarische Zwänge, die Fraktion hat sich aufgrund parlamentarischer Zwänge anders entschlossen.“

Wer grün wählt, ist selbst schuld. Es gibt nur *eine* Partei, für die das Internet *kein* Teufelswerk ist.

Linke Stilfragen

[Spiegel Vorabmeldung](#): „Beim Kongress der Europäischen Linken in der französischen Hauptstadt wurden für den Ex-Vorsitzenden Oskar Lafontaine und den amtierenden Bundeschef Klaus Ernst zwei verschiedene Vier-Sterne-Hotels gebucht. Für die zwölköpfige Delegation waren Doppelzimmer in einem Zwei-Sterne-Haus reserviert. Während die Delegierten sowie Ernst nahe dem Tagungsort nächtigten, lag Lafontaines Quartier mit Spa-Bereich beim Louvre. Ursprünglich geplant war auch, dass ein Dienstwagen aus Berlin nach Paris nachkommen sollte, die Fahrt wurde wegen des Winterwetters abgesagt. Verärgert waren Mitglieder der Delegation nicht nur über den teuren Klassenunterschied bei den Klassenkämpfern: Der Vorsitzende Ernst reiste als Gast, nicht als gewählter Delegierter an, beanspruchte aber Redezeit aus dem geringen Zeitpool, der den

Deutschen zugeteilt worden war.“